

# Wie viele Völker sind ok?

Wenn wir über Berufsimker berichten, stößt das oft auf großes Interesse, mitunter aber auch auf Kritik: Uns rufen Freizeitimker an, die sich von den großen Völkerzahlen ebendieser Imker überrannt fühlen. Ich kann das verstehen, obwohl ich die Anrufenden bisher damit getröstet habe, dass in der Tracht genug für alle da ist. Es ist ein komischer Eindruck, wenn in Sichtweite der eigenen Magazine plötzlich Hunderte anderer Völker stehen, die den eigenen Bienen – zumindest gefühlt – die Nahrung wegnehmen.

Wolfgang Ritter und Ute Schneider-Ritter eröffnen unsere neue Serie nun mit genau diesem Thema. Sie stellen die Frage, ob die Aufstellung sehr vieler Völker an einem Standort besser ist als die Massentierhaltung in der Rinder- und Schweinezucht, und kommen – recht provokant – zu dem Ergebnis, dass es zwischen beidem Parallelen gibt. Sie stellen jedoch auch die Gegenfrage, ob bei einer großflächigeren Verteilung der Preis für Honig noch stimmt. Immerhin sind kleinere, weiter verteilte Völkergruppen aufwendiger zu betreuen, und Berufsimker müssen vom Ergebnis ihrer Arbeit leben. Man kann für regional produzierten Honig mehr verlangen als für Importhonig im Supermarkt – aber zumindest die Freizeitimker, die ebenfalls regionalen Honig anbieten, sollten dann mit an einem Strang ziehen.

Zu günstiger Honig und zu hohe Völkerzahlen, beides sind Fragen, über die man trefflich diskutieren kann. Mir kam noch ein Gedanke zum Vergleich mit der Massentierhaltung: Sollte man die Haltungsbedingungen von Insekten gedanklich tatsächlich mit denen von Schweinen oder Rindern auf eine Stufe stellen? Oder trivialisiert man damit nicht das Leiden der hoch entwickelten Säugetiere?

Ich freue mich jedenfalls sehr, dass mit dem Beitrag „Bienenwunsch und Imkerpraxis“ eine Serie startet, die Anstoß zum Gespräch gibt. Die Folgen werden nicht in jedem Heft, aber durchaus regelmäßig erscheinen. Ich bin schon sehr gespannt auf Ihre Reaktionen!

Viel Freude beim Lesen dieses Heftes wünscht Ihnen

*Ihre Silke Beckedorf  
Chefredakteurin*



## SERVICE

Deutsches Bienen-Journal  
Postfach 310448, 10634 Berlin  
bienenjournal@bauernverlag.de

Weiselzeichenfarbe 2020: Blau



[www.bienenjournal.de](http://www.bienenjournal.de)

[www.youtube.com/bienenjournal](https://www.youtube.com/bienenjournal)

Redaktion/Sekretariat: Tel. 030/46406-210  
Fax 030/46406-450  
Kundenservice: Tel. 030/46406-111  
Anzeigen/Karin Groß: Tel. 030/46406-357



[www.facebook.com/bienenjournal.de](https://www.facebook.com/bienenjournal.de)

[www.twitter.com/Bienenjournal2](https://www.twitter.com/Bienenjournal2)

# INHALT

SEPTEMBER 2020

IMKERPRAXIS	
Das Internet der Bienen	6
IMKEREI UND POLITIK	
Imkerverbände bleiben außen vor	13
BIENENWUNSCH UND IMKERPRAXIS	
Wie dicht darf es am Standort zugehen?	14
BIENENGESUNDHEIT	
Späte Trachten	16
BIENZUCHT	
Königinzucht in Polen	18
PIAS IMKERWELT	
Milben zählen	48
BIENENWEIDE	
Lavendel	50
IMKEREI AUS ALLER WELT	
Behandlungsfrei auf Malta	54
AUS DER WISSENSCHAFT	
Das JKI sucht Bienen­daten	57
RUBRIKEN	
Aktuelles	4
Monatshinweise	10
Fragen und Antworten	46
Vermischtes	58
Korrespondenzen	60
Hier spricht die wahre Königin	61
Fernsehtipp	61
Bunte Seite	62
Impressum	66
VERBANDSTEIL	
Verbandsinformationen	27
Unsere Jubilare	41

Redaktionsschluss Verband:  
November 21.9./Dezember 19.10.



TITELFOTO  
Nun blühen die Lavendelfelder. Für Bienen bietet die Pflanze eine gute Tracht. Auch im Hausgebrauch lässt sie sich vielfältig einsetzen. Siehe Beitrag ab S. 50.

Foto: mauritius images/  
Panther Media GmbH/alamy